

Egelsbach

Flugplatz-Verkauf liegt auf Eis

Der Egelsbacher Flugplatz.

Eigentlich wollten die Parlamente in Egelsbach und Langen am Abend grünes Licht für den umstrittenen Verkauf des Egelsbacher Flugplatzes geben. Ein Gericht funkte den Gemeinden nun aber dazwischen. Damit steht das Projekt auf der Kippe.

Der Hessische Verwaltungsgerichtshof entschied am Donnerstag, dass die Stadtparlamente von Langen und Egelsbach am Abend keine Beschlüsse zum Verkauf des Flugplatzes Egelsbach an den US-Investor Warren Buffet fassen dürfen.

Angesichts der komplexen Sachlage könne in derart kurzer Zeit nicht sachgerecht über den Verkauf entschieden werden, so die Richter. Zudem sei derzeit ein Bürgerbegehren am Laufen, dem durch Verkaufsbeschlüsse die Grundlage entzogen würde. Nach dem Richterspruch sind Entscheidungen über den Verkauf frühestens nach dem 19. März möglich.

Gericht: Bürgerbeteiligung erheblich eingeschränkt

Eine Sprecherin der Gemeinde Egelsbach sagte, das Thema werde nun von der Tagesordnung der Gemeindevertretersitzung genommen. Auch die Stadtverordnetenvorsteherin von Langen, Margarete Wahler-Wunder (CDU), kündigte an, dass das Stadtparlament am Donnerstag nicht über den Punkt abstimmen werde.

Anwohner des Flugplatzes Egelsbach befürchten nach einem von vom Buffett-Unternehmen Netjets geplanten Ausbau mehr Lärm. Obwohl ein entsprechendes Bürgerbegehren noch läuft, wollten die Kommunen Tatsachen schaffen und den Verkauf unter Dach und Fach bringen.

Die Richter urteilten jedoch, es wäre unzumutbar, dem Bürgerbegehren durch einen notariell beglaubigten Kaufvertrag die Grundlage zu entziehen. Die Entscheidung sei zudem "nicht entsprechend den gesetzgeberischen Vorstellungen" gefallen, und den Gemeindevertretungen sei der bereits geschlossene, notariell beglaubigte Vertrag vorgelegt worden. Damit seien Bürgerbeteiligung und Rechtsschutz "so erheblich eingeschränkt worden, dass die unanfechtbare Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs "gerechtfertigt erscheine".

Anwohner befürchten mehr Lärm nach dem Ausbau

Gleichwohl machten die Richter klar, dass ihre Entscheidung vom Donnerstag keine Entscheidung über die Rechtmäßigkeit des Bürgerbegehrens sei (Az.: 8 B 528/09 und 8 B 564/09). Das müsse noch geprüft werden. Das Bürgerbegehren wäre aber sinnlos, wenn es bereits eine unwiderrüfliche Entscheidung für den Verkauf geben würde.

Der Anwalt der beiden Bürgerinitiativen konnte nach eigenen Angaben vor Gericht nachweisen, dass der Verkauf der Flughafenanteile mit mehr Lärm und einer höheren Umweltbelastung verbunden wäre. Zudem würde der Wert der Anwohnergrundstücke sinken. All das sei vom Verwaltungsgericht Darmstadt als Vorinstanz bezweifelt worden. Die Darmstädter Richter hatten die Klage der Verkaufsgegner am Mittwoch abgewiesen.

Investor droht mit Absprung

Egelsbach ist der größte Flugplatz für Privat- und Geschäftsflüge in Deutschland. Ende Januar war der Verkauf des defizitären Flugplatzes, der bisher mehreren Anliegergemeinden und Stadtwerken rund um den Landeplatz gehört, für 3,7 Millionen Euro an Buffets Firma NetJets zunächst besiegelt worden.

NetJets, die größte Privatfluggesellschaft der Welt, bietet neben Flügen in kleinen Privatmaschinen auch Anteile an Flugzeugen an. Im Vorfeld der Gerichtsentscheidung hatte das Unternehmen bereits angekündigt, sie werde bei langwierigen Verzögerungen wieder Abstand von dem Kauf nehmen.

Immer mehr Passagiere und Flüge

Am Flugplatz Egelsbach im Süden des Kreises Offenbach sind rund 800 Mitarbeiter beschäftigt. Allein die Betreibergesellschaft Hessische Flugplatz Egelsbach GmbH erwirtschaftet einen Jahresumsatz von 2,5 Millionen Euro. Der Aufsichtsratsvorsitzende, der Offenbacher Landrat Peter Walter (CDU), rechnet für 2008 mit rund 80.000 Flugbewegungen, davon etwa 5.500 "Business-Flüge". Vor sechs Jahren seien noch weniger als 2.000 Flüge für Geschäftsreisen in Egelsbach gestartet oder gelandet.

Derzeit werden etwa 300.000 Passagiere im Jahr gezählt, Tendenz steigend. "Die Zahl der Auslandsflüge ist in diesem Jahr um 11,6 Prozent auf 1.570 gestiegen, diese Ziffer wächst ständig." Von dem Flugplatz aus werden mehr als 2.000 Ziele in ganz Europa, Nahost und Nordafrika angesteuert. Neben Geschäftsreisen spielt auch der Transport von Fracht wie Maschinen oder Ersatzteilen, die bei Produktionsproblemen schnell in Fabriken geliefert werden müssen, eine wichtige Rolle.

An dem Flugplatz werden sogenannte Punkt-zu-Punkt-Flüge angeboten. "Wir fliegen die Kunden genau dorthin, wo sie wollen, und zwar dann, wenn sie es wollen", sagt Walter. So kämen viele Passagiere aus Übersee auf dem Frankfurter Flughafen an, würden im Shuttle-Service nach Egelsbach gebracht und könnten dann schnell im Privatflieger an den Zielort gebracht werden.

Mehr zum Thema

- NetJets trifft auf große Gegenwehr (11.2.2009):

http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36082&key=standard_document_36353356

- Verkauf so gut wie perfekt (30.1.2009):

http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36082&key=standard_document_36278248

- Verkauf von Egelsbach wahrscheinlicher (28.1.2009):

http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36082&key=standard_document_36257812

- US-Milliardär steigt in Egelsbach ein (21.1.2009):

http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36082&key=standard_document_36216884

- Große Pläne für Flugplatz Egelsbach (27.11.2008):

http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36082&key=standard_document_35852274

Redaktion: roro
Bild: © Hessische Flugplatz GmbH Egelsbach

 drucken

hr - Gebühren für gutes Programm

© Hessischer Rundfunk 2009 | [Impressum](#) | [Heute in der Redaktion](#) | [Kontakt](#)

hr-online enthält Links zu anderen Internetangeboten. Wir übernehmen keine Verantwortung für Inhalte fremder Webseiten.